

Johannes-Hospital wiederbelebt

Bonns ältestes Krankenhaus: Nach dem Aus hat der Neustart begonnen

Von ELISABETH E. EDINGER

Bonn – Wie vehement haben die Bonner um ihr ältestes Stadtkrankenhaus gekämpft. Doch im Jahr 2005 ging nichts mehr: Aus Kostengründen machte das Land NRW den historischen Gebäudekomplex an der Kölnstraße dicht.

Und jetzt nach vier Jahren Leerstand die wunderbare Wiederbelebung: Die LVR-Klinik (früher: Rheinische Landeslinik) hat hier im Zuge ihrer Asbestsanierung eine Zweigstelle eingerichtet. Ihr Kooperationspartner: das Bonner Gemeinschaftskrankenhaus St. Elisabeth/St. Petrus, St. Johannes.

Vorläufig auf vier Jahre begrenzt, ziehen hier Psychiatrie/Psychotherapie-Mediziner und ihre Patienten ein. Zwei offene Stationen sind eingerichtet, es folgen Ambulanz und Tagesklinik.

Aber das ist nicht alles. In das 150 Jahre alte St. Johannes-Hospital wurden sieben Millionen Euro investiert, damit es sich schon in kürzester Frist zu einem modernen Gesundheitszentrum mausern kann. Im gesamten Erdgeschoss und im Flügel an der Kölnstraße werden Facharzt-Praxen eingerichtet: Gefäßchirurgie, Augenarzt, Unfallchirurgie, eine große internistische Gemeinschaftspraxis,



eine Praxis für Logopädie. Dazu: Apotheke, Sanitätshaus, ein Optiker und Bistro.

Darüberhinaus entsteht in den ehemaligen OP-Sälen ein ambulantes OP-Zentrum. Die Ärzte des Zentrums können hier klei-

nere Eingriffe vornehmen.

„Hochzufrieden“ über die Entwicklung zeigt sich Dr. Hermann Heuschmid von der Stiftung zum Hl. Johannes. Der Kampf seines Kuratoriums um den Erhalt des Bürgerhospitals war also doch nicht vergebens.

Als das Hospital leerstand, wurden hier „Tatort“-Krimis gedreht. Die Kapelle ist sonntags für Gottesdienste geöffnet.

Foto: Paul

Quelle: Express 21.11.2009